

Seine Träume leben als Botschaft

Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen veranstaltete am Montagabend zum ersten Mal ein Filmpodium. Dazu wurde die Drehbuchautorin und Regisseurin Ivana Lalovic des Coming-of-Age-Streifens «Sitting Next to Zoe» eingeladen. Zuerst wurde der Film in kleinem Rahmen geschaut, danach war die Diskussionsrunde eröffnet.

«Sitting Next to Zoe» ist der erste Langspielfilm der gebürtigen Bosnierin Lalovic. Insgesamt vier Jahre werkelt sie gemeinsam mit der deutschen Autorin Stefanie Veith am Drehbuch. Das Endprodukt handelt von den zwei fünfzehnjährigen Mädchen Asal und Zoe, die unzertrennlich sind, bis ein hübscher Blondschoopf namens Kai ihnen den Kopf verdreht und somit ihre langjährige Freundschaft auf die Probe gestellt wird. Kurz zusammengefasst: ein Teeniefilm über ungleiche beste Freundinnen, die erste Liebe, Sehnsüchte und Träume von der weiten Welt.

«Sitting Next to Zoe» spielt in Spreitenbach, was die Regisseurin an ihre eigene Kindheit in Sarajevo erinnert. Zudem findet sich die Drehbuchautorin und Regisseurin in allen Rollen wieder – vom unsicheren, zurückhaltenden Migrantinmädchen Asal bis zum rebellierenden Paradiesvogel Zoe. «Nach dem Abschluss an der Kantonsschule Rämibühl wollten meine Eltern, dass ich etwas «Richtiges» studiere», erzählt Lalovic und fährt fort: «Ich begann zwar mit Politologie an der Uni, brach dann aber ab, um an die Zürcher Hochschule der Künste Film zu studieren.» Jeder sollte seine Träume leben – diese Botschaft will Lalovic mit dem 90-minütigen Grossleinwandpubertätsdrama den Zuschauern ans Herz legen. (sbo)